

Funfzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 19^{ten} Februar 1829.

Erster Theil.

Symphonie, von Spohr. (Nr. 3. neu)

Scene und Arie mit Chor, aus der Belagerung von Corinth,
von Rossini, gesungen von Demois. Henriette Grabau.

Palmira. Was darf ich jetzt noch
hoffen?
unerbittliches Geschick?
Nichts entzieht mich der Gewalt
eines glücklichen Siegers,
der mich liebt, der mich ehrt!
Meines Vaters Zorn
lastet auf meiner Seele,
Korinth ist in Fesseln,
ich vergehe in Angst!
Gesang, Spiel und Scherz
und ach! diese Feyer,
sie zerreiſset mein Herz!
Bedeckt mein Haupt,
ihr nächtlichen Cypressen!
der Tod, ja, nur der Tod
befreit mich von der Qual.

Chor griechischer Frauen.
Welch Geräusch!
Ach! gegen ihre Wuth
giebt nichts uns ferner Schutz.
O meine Brüder! o mein Vater-
land!
Jetzt naht die Stunde in Tod zu
geh'n.

Palmira. Trotzet kühn des Schicksals
Stürmen,
einst erſteht aus schönem Siege,
aus der Freiheit blut'ger Wiege,
Hellas neuer goldner Tag.

Chor. So viel Beständigkeit und Muth,
grosser Gott! ist deiner Hülfe werth,
und weissagt dem griech'schen
Volke,
seine Freiheit sey nicht fern.
Griechenland! bald wirst du frey;
Hellas goldner Tag bricht an.

Arie.

Theure Mutter, heissgeliebte!
ach, zu dir strebt all mein Sehnen,
blicke hoffend auf zum Himmel,
lindre du der Armen Schmerz!

Concert für die Violine, von Rode, vorgetragen von Herrn
Winter.

Mus II G 33. 18

Zweiter Theil.

Ouverture aus dem Vampyr, von Marschner.

Türkenchor aus der Oper: „die Belagerung von Corinth,“
von Rossini.

Mit Feuer und Schwerte
tilgt rasch von der Erde
die schändliche Stadt,
zum schreckenden Beispiel
für Trotz und Verrath!
Wer Widerstand waget
mit rasendem Muth,
der falle als Opfer
von Mahomets Wuth.

Cavatine, von Weigl, zum ersten Male gesungen von Demois.
Henriette Grabau.

Come potrei mai vivere
Con tanta smania in cor, —
Ah, che non sò resistere
A tanto mio dolor.
Amava, oh ciel! il perfido,
Ora mi desta orror!

Scene und Chor der Griechen, aus der oben genannten Oper.

Hieros. Ich bin die Flur durchwallt,
wo Kriegsgetümmel wüthet,
der Sarazen dringt vor,
und unser Muth erliegt,
verloren wird die Schlacht,
uns bleibt ein rühmlich Grab.

Cleomenes. Der stolze Sieger darf nicht wännen,
dass unsre heil'ge Schaar
den Tod scheut und Gefahr.
Sein Rache schnaubend Sinnen
verrauch' an unsrer Felsenbrust,
sein Kampf und Siegeslust
soll ihm nichts gewinnen.
Von Gott geliebter Greis!
segne du unser Heer.

Hieros. Die Nachwelt rühmt euch nach:
diese Tapfern, nie floh'n sie,

waren treu selbst im Tod;
 zum Himmel schreit ihr Blut.
 Wohlan! beugt nun vor Gott das Knie!
 Blickt nicht zurück ins Leben;
 neues Leben keimt vor euch!
Chor. Wir schwören unserm Gott!
Hieros. Mit Sieg gekrönt, oder nie
 kehret zur Heimath!
Chor. Durch Tod bricht Morgenroth!
Hieros. So wählet freien Tod,
 und brecht die Slavenfessel!
Chor. Wir wählen freien Tod.
Hieros. Im Namen Gottes seg'n ich euch.
 Die Palme winkt!
 Ehre und Ruhm
 umwehen eure Fahnen!
 Fallt würdig eurer Ahnen!
 Auf zur Schlacht! in den Tod!
 Folgt der Ehre Gebot!
 Doch halt! Weissagend Herz,
 was kündet die innere Stimme?
 Plötzlich sinket der Schleier,
 der Zukunft Gebild
 ist enthüllt meinem Blick,
 eh' mich Grabesnacht umfängt,
 was Gott uns verhängt,
 solches hört!
Chor. Gott enthüllt seinem Blick
 unser's Landes Geschick,
 höret an!
Hieros. Unsern Himmel umnachtet
 so blutige Wolke.
 Wache auf, Land der Kraft!
 Hebe dich aus dem Staub!
 Fünfhundertjährige Schmach
 erdrückte meinem Volke Kraft und Geist
 und es blieb dem Ruf der Freiheit taub.
Chor. Ach! wir blieben dem Ruf
 der gold'nen Freiheit taub.
 O Gott!
Hieros. Doch einst wird es erstehn.
 Völker! erkämpft euch Freiheit!
Chor. Wir sind zur Freiheit erwacht!
Hieros. Griechenland!
Chor. Freies Land!
Hieros. Deine Söhne treten für dich ein.
 Euch ziehen voran Orkus Schatten
 der Gefall'nen auf Marathons Feldern!

Chor. Marathon!
Hieros. Unser Gott sey ein Schild,
sey ein Schirm den Verlass'nen.
Aus den Gräbern der Todten,
erwächst ein neues Heer.
Es halle durch die Thermopylen
Hochgesang, dir Leonidas!

Chor. Leonidas!
Wagen wir es den Kampf zu beginnen,
kühn vertrauend auf eigenen Muth,
Lässt der Herr uns im Kampfe gewinnen,
Freiheit sprossen aus unserem Blut.
Zum Kampf!
Zu Sieg und Tod!
Nur Muth! Mit Gott!

Nachricht. Das 16^{te} Abonnem. Concert ist Donnerstags, den 26^{ten} Februar 1829.

Einlass - Billets zu 16 Groschen, sind bei dem Bibliothek - Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um
6 U h r.

MT/966/2002

Am Schlusse des ersten Theils wird Herr *Kössling* sein neu erfundenes Instrument, genannt *Armonica Presepiale*, dem Publikum durch Herrn *Organ. Becker* vorspielen zu lassen die Ehre haben.

Im Schinase der ersten Theile sind hier
Aerthe kein von erhabener Instrument, ge-
hört Anatomie Protoplaste, die in
Bleichen durch die Organ, welche in diesen
zu lassen die Blut haben.